Anlage 5

Medienkonzept erstellt vom AK Medien der Rudolf-Steiner-Schule München Daglfing

Leitbild zur Nutzung von elektronischen Medien

Die rasche und alle Lebensbereiche betreffende Verbreitung der elektronischen Medien in den letzten Jahren macht es notwendig, dass sich unsere Schule ein Leitbild zum Umgang mit diesen Medien gibt. Zu diesem Zweck gründete sich der AK Medien an unserer Schule. Dieser besteht aus interessierten Eltern (zwei Elterndelegierte aus jeder Klasse) und Lehrer*innen. Seit Herbst 2017 ist das Erarbeiten eines Leitbilds die Hauptaufgabe dieses Kreises. Das Leitbild wird von den Eltern und Lehrer*innen unserer Schule fortwährend weiterentwickelt und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Es basiert auf der Menschenkunde, dem entwicklungspsychologischen Ansatz der Waldorfpädagogik. Da es insbesondere für Elternabende sehr wichtig ist, die menschenkundlichen Grundlagen zu kennen, bevor man über einen sinnvollen Einsatz von elektronischen Medien diskutiert, wird zu jedem Alter ein kurzer einleitender Überblick über die wesentlichen Inhalte der Menschenkunde gegeben. An Elternabenden soll dann besprochen werden, wie diese Inhalte in der jeweiligen Klassengemeinschaft konkret umgesetzt werden. Zusätzlich sind alle Eltern und Lehrer*innen aufgefordert, sich zu diesem Thema selbständig zu informieren (s. Literaturliste). Um die Ausführungen zu den einzelnen Altersstufen kurz zu halten, wurde in den Texten auf Literaturverweise verzichtet; es findet sich aber in der Literaturliste vielfältiges Material, um einzelne Themen zu vertiefen. Da unsere Schule die Kinder und Jugendlichen von der ersten Klasse bis zum Schulabschluss über 13 Jahre hinweg begleitet und jede Altersstufe ihre eigene Medienpädagogik braucht, ist unser Leitbild so aufgebaut, dass es zu jeder Altersstufe ein eigenes auf dieses Alter bezogenes Kapitel bereithält. Der AK Medien folgt in den Grundzügen dem Konzept der direkten und indirekten Medienpädagogik von E. Hübner. (aus Struwwelpeter 2.0, S. 11) AK Medien Leitbild zur Nutzung von elektronischen Medien Stand: Januar 2004. In den unteren Klassen geht es verstärkt darum, dem Kind Möglichkeiten zu geben, seine körperlichen und seelischen Fähigkeiten auszubilden. Hierbei spielen elektronische Medien eine eher störende als unterstützende Rolle. Die in diesem Alter zu erwerbenden Fähigkeiten (u.a. Konzentration, Sinnesschulung, Selbstwahrnehmung) sind aber die Grundlage für einen späteren, gelingenden Umgang mit Medien; deshalb kann man in diesem Alter von einer indirekten (=vorbereitenden) Medienpädagogik sprechen. Ab der Mittelstufe (Klassen 5 bis 8) tritt dann die direkte Medienpädagogik hinzu: Das Kind wird Schritt für Schritt – begleitet von uns Erwachsenen – an einen sinnvollen Gebrauch der elektronischen Medien herangeführt. Die kritische Einstellung der Waldorfpädagogik gegenüber den elektronischen Medien bezieht sich also nicht auf ihre generelle Nutzung, sondern auf nur auf einen verfrühten, nicht ausreichend reflektierten Einsatz. Der AK Medien begrüßt die Bereitschaft der Schule, zukünftig das Fach „Medienkunde“ in der Oberstufe zu etablieren. Schließlich soll die Bedeutung der Erwachsenen als Vorbild für die Kinder Erwähnung finden. Gerade in Bezug auf die Nutzung von elektronischen Medien kann man mit Karl Valentin feststellen: "Wir können unsere Kinder erziehen, wie wir wollen, am Ende machen sie uns doch alles nach."

AK Medien im Januar 2020

Der AK Medien organisiert Veranstaltungen für Eltern und Schüler*innen zum Thema Medien, Mediennutzung und Gefahren.